

„Der Stil ist eher zu mir gekommen“

Im Rahmen einer Kunsttherapie hat Andrea Lienhart ihre spezielle Art zu Malen entwickelt. Mittlerweile begeistern zahlreiche bunte Motive von LienArt Kunden in Schreibwaren- und Geschenkshops. Im Gespräch erklärt die Künstlerin, wie es dazu kam.

Frau Lienhart, Ihre Motive vermitteln dem Betrachter durch die Handzeichnungen eine verspielte Leichtigkeit. Doch die Entstehungsgeschichte ist ja nicht ganz so „leichtfüßig“. Wie haben Sie den Stil für LienArt entwickelt?

Der Stil ist eher zu mir gekommen. Im Rahmen einer Kunsttherapie wurde ich aufgefordert, den Stift in die linke Hand zu nehmen und mit geschlossenen Augen zu malen. Das ist eine gängige Kreativitätsmethode, die ich bislang nicht gekannt hatte. Ich habe mich spaßeshalber darauf eingelassen und musste lachen als ich die Ergebnisse dann in Augenschein genommen hatte. Ich habe dann ein wenig mit dieser Vorgehensweise gespielt und experimentiert. So sind die Figuren dann nach und nach entstanden. Ich zeichne weiterhin mit der linken Hand, die Augen sind mittlerweile allerdings nicht mehr geschlossen. Interessanterweise wird die Strichführung mit der linken Hand immer besser.

Bilder (2): Rainer Wälder



Andrea Lienhart

Was möchten Sie mit Ihren Motiven/Ihrer Kunst bewirken und welche Zielgruppen sprechen Sie an?

Ich möchte die Menschen berühren, im Herzen erreichen, Leichtigkeit vermitteln, zum Lächeln/ Schmunzeln bringen, Mut machen, inspirieren, anregen und Hilfestellung geben. Deshalb sind im Grunde alle Menschen meine Zielgruppe: Frauen und Männer, junge und alte Menschen, Menschen in besonderen Lebenslagen.

Auf der Ambiente hatte ich beobachtet, dass selbst ein internationales Publikum auf die Karten positiv, also mit einem Lächeln, reagiert, obwohl sie nicht deutschsprachig sind. Der Großteil der Kunden kommt allerdings aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

In welchen Fachgeschäften kann man Ihre Produkte finden? Und wie ist bisher das Feedback des Handels ausgefallen?

Das Spektrum unserer Kunden im Handel ist recht vielfältig und reicht von Schreibwaren, Buchhandel über Geschenke-Shops, Einrichtung/Interior, Blumen, Spielzeug, Kinderkleidung, bis hin zu Kliniken oder Reha-Einrichtungen. Und das Feedback zu unseren Motiven im Fachhandel ist dabei durchweg positiv. Manche wollen das Display bewusst im Kassensbereich stehen haben, weil es eine gute Stimmung in das Geschäft bringt. Sie berichten dann auch, wie sehr die Kunden schmunzeln und lachen. Und wenn sie schließlich Karten ausgewählt haben (in der Regel kaufen die Kunden mehrere Karten gleichzeitig), dann entstehen viele schöne und persönliche Gespräche. Mittlerweile hat sich auch ein LienArt-Fankreis gebildet, das heißt, die Kunden kommen gezielt in den Laden um LienArt-Karten zu erwerben und/oder nach den Neuheiten zu sehen.

Neben den Postkarten haben Sie auch bereits einige Bilderbücher aufgelegt. Welche Pläne haben Sie für das Projekt LienArt sonst noch für die Zukunft?

Ich habe fünf Bilderbücher für Erwachsene geschrieben und illustriert. Jetzt möchte ich gerne ein Bilderbuch für Kinder zum Thema Wut herausgeben. Konzept und Exposé stehen bereits, ich suche zur Zeit hierfür aber noch einen Verlag. Vielleicht wäre noch die Kooperation mit dem Bundesverband Kinderhospiz Deutschland interessant: Der Verband ist durch meine Zeichnungen auf mich aufmerksam geworden. Seit einigen Jahren unterstütze ich den Verband bereits mit meinen Postkarten und auch als Coach.

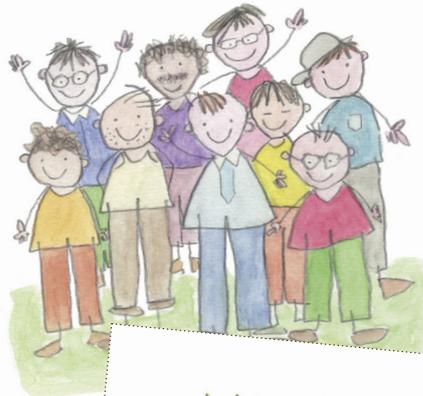
www.lien-art.de

www.andrea-lienhart.de



Im Geschenk- und Souvenirgeschäft Holy Moly in Freiburg kommen Andrea Lienharts Motive auf Grußkarten als Mitnahmeartikel bei der Kundschaft gut an.

Männer
sind auch
nette Leute!



Die Motive
der Künstlerin
überraschen
immer wieder mit
viel Charme und
sympathischen
Sprüchen.

Viiiiel Geburtstag
zu deinem
Glück!

